GALERIE KRINZINGER · SEILERSTÄTTE 16 · 1010 WIEN
TEL +43 1 513 30 06 info@galerie-krinzinger.at
www.galerie-krinzinger.at

SHUVO RAFIQUL
POIGNANCY

Eröffnung: 3. November 2026, 19 Uhr
Dauer: 4. November – 23. Dezember 2026

Der bangladeschische Künstler Shuvo Rafiqul lebt und arbeitet in Wien. Nach einer Ausbildung als Bildhauer machte er als Videokünstler von sich reden und kuratierte 2012 gemeinsam mit der Künstlerin Rini Mitra eine mittlerweile legendäre, biennaleartige Ausstellung in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch.

Vor einigen Jahren wandte sich Rafiqul der Malerei zu. Inspiriert von seinen Erfahrungen als junger und erfolgversprechender Cricketspieler, malt er seine abstrakten Gemälde nach einer Reihe von bestimmten Regeln und Abläufen. Im Cricket spielt jede Bewegung, jeder Finger, jede Fingerspitze eine Rolle, ebenso Licht, Wind oder Schatten. Ändert sich ein einziges Element, verschiebt sich die Ausgangslage immer wieder von Neuem. Für diese Dynamik der Unentrinnbarkeit, wie sie jedes Spiel (und das Leben) auszeichnet, interessiert sich Rafiquls Malerei. Aus ihr entwickelt sich ein Sinn für Instabilität, für Schwäche, aber auch für Schönheit. Es handelt sich im Kern um einen Abstraktionsprozess, der sich über Linien, Farben und Formen entfaltet und Räume erzeugt, die fortwährend zusammenbrechen und sich neu bilden. In diesen Räumen sind Gesten und Strukturen ebenso entscheidend wie Emotionen und deren Kontrolle.

Die hier ausgestellten neuen Gemälde sind das Resultat eines überlegten und zugleich erarbeiteten Prozess und einer Schnitttechnik im Film nicht unähnlich. Es gibt Momente des Schnellvorlaufs, der Zeitlupe, der Spezialeffekte und sogar von Schuss-Gegenschuss. Denn letztlich ist die Malerei wie der Film ein zeitbasiertes Medium. Ihre Werkzeuge sind die Materialität von Pinsel, Farbe und Bleistift, und wir sehen buchstäblich wie Farbe tropft, sich ausbreitet, versagt, übermalt wird und wie Linien gezeichnet und wieder neu gezeichnet werden, als würden sie nie mehr damit aufhören, voneinander abhängig zu sein. Auf manchen Gemälden tauchen weiße Streifen auf, und ich denke, dass sie das Bild zusammenhalten. Wie? Das weiß ich nicht, muss ich nicht wissen. So stehen wir vor Gemälden, die uns distanziert und gleichzeitig aufgeladen ansprechen. Es ist eine emotionale Reise, die letztlich zu einer Komposition führt, für die Zeit zentral ist, oder, wie der Künstler selbst sagt, die einer Zeitzone ähnelt, sei es hier in Österreich oder in Bangladesch.

Daniel Baumann

Shuvo Rafiqul (*1982 in Dhaka, Bangladesch) begann seine Laufbahn als Cricketspieler, bevor er sich der Bildhauerei zuwandte, mit Malerei experimentierte, Filme drehte, zu zeichnen begann und zu einem führenden Mitglied der Künstlergruppe OGCJM wurde, die die junge Kunstszene in Dhaka, Bangladesch, aufrüttelte. Rafiqul bringt seine künstlerische Sensibilität in Illustrationen, Videokunst, Collagen, Fotografie und Installationen zum Ausdruck. Im Zentrum seiner Arbeit stehen vor allem die ontologischen Auswirkungen der Zeit und die Entwicklung menschlichen Verhaltens. Dabei betrachtet er mit kritischem Blick die Richtlinien und die Politik der Sprache der Kunst. Seine Videoarbeiten vermitteln unausgesprochene oder nicht kommunizierte Gedanken und Theorien durch abrupte Schnitte, Pausen und die Gegenüberstellung unterschiedlicher Bildebenen. Eine ähnliche Wirkung entfalten seine Zeichnungen und Collagen auf die Betrachterinnen und Betrachter.

Er ist Gründer der unabhängigen Künstlerinitiative OGCJM und kuratierte deren Ausstellung 2012 im Industriegebiet Tejgaon in Dhaka. Shuvo Rafiqul studierte an der Beaconhouse National University in Lahore, Pakistan, an der Fakultät für Bildende Künste der University of Dhaka, Bangladesch, sowie an der Akademie der bildenden Künste Wien, Österreich. Im Jahr 2020 erhielt er den STRABAG Art Award International in Wien. Zuletzt schuf er eine Arbeit für die Ausstellung *„Lebt und arbeitet in Wien“* in der Kunsthalle Wien.